

MULTIVERSUM

Das künstlerische Schaffen des Leipziger Multimediakünstlers Peter Barczewski (*1962)

Die kommende Ausstellung wird die tradierten Kunsttechniken um eine noch junge erweitern. Das Schaffen des Leipziger Multimediakünstlers Peter Barczewski umfasst Werke von seiner Studienzeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig 1984–1989 bis zur Gegenwart. Mit einer starken Verwurzelung in der Kunstgeschichte – von der Formensprache der Gotik und Albrecht Dürers über Pablo Picasso bis hin zu asiatischer Kunst – legte er den Grund. Zudem prägen unter anderem die Pflanzenfotografien eines Carl Blossfeldt oder bildgebende Technologien wie die von hochauflösenden Mikroskopen den Personalstil des Künstlers.

Neben klassischen Zeichentechniken verwendet Peter Barczewski seit Anfang der neunziger Jahre zunehmend Foto- und Filmkameras sowie den Computer. Parallel zur internationalen Entwicklung der bild-erzeugenden Software nutzt er nach lustvollen, intensiven Lernphasen dafür jeweils die neuen Möglichkeiten von der reinen Vektorlinie bis hin zu algorithmisch erzeugten, komplexen Gebilden und neuerdings die Künstliche Intelligenz mit ebensolcher intuitiven Leichtigkeit wie zuvor den Zeichenstift. Seine gründliche akademische Ausbildung bildet dabei die Basis für den Aufbruch in zu erschaffende virtuelle Bildräume. Werkgruppen wie „Noli me tangere“, „Mandala“, „Nanoplasma“ und nun „Multiversum“ legen davon Zeugnis ab.

In der Ausstellung werden Kontinuität und Wandel seines Motivschatzes aus früheren Schaffensphasen ebenso zu besichtigen sein wie die aktuellen Werke. Doch bei aller Intensität der Beschäftigung mit den neuartigen Techniken steht ihre Verwendung für Peter Bar-



Peter Barczewski, Entfaltung_01, 2022, Print mit ultrachromen Pigmenten auf Leinwand, 140 x 140 cm.

czewski nicht im Vordergrund, sondern bildet für ihn lediglich die Voraussetzung für die Erschaffung einer bis dahin ungesesehenen Formenwelt. Seine Bildsprache zeichnet sich durch die prägnante Gestaltung natürlicher wie erfundener Formen aus, in denen kühle Sachlichkeit auf eine Art unpersönlichen Prunk geheimnisvoller Gegenstände mit glänzenden Oberflächen in tiefen Bildräume stößt. Außer Pflanzen, Tieren und Menschen, Torsi und Fragmenten von vielfach auf die Spitze getriebenem Körperausdruck setzt er assoziationsstiftende Beziehungskonstellationen zwischen den Gestalten

ins Bild. Ungewöhnliche Perspektiven erzeugen beziehungsweise verstärken die emotionale Stimmung seiner Bildräume.

Bei aller Lust am Erproben neuer Werkzeuge versteht sich Peter Barczewski als ein Forscher, für den das Vordringen zu bislang ungesesehenen Formen, Architektur-Konglomeraten und mikro- wie makrokosmischen Strukturen ein wesentlicher Beweggrund seiner bildkünstlerischen Erforschungen bildet. Über sie hinaus- und zurückgehend interessieren ihn dabei archetypische Bilder als Ausdruck seelischer Zustände. Dabei weist er den Betrachtern eine aktive Rolle zu; er weckt Assoziationen und ist auf Reaktionen gespannt. Trotz eindrücklicher ästhetischer Vielfalt der Motiv- und Werkgruppen bildet das Zeichnen als Spur der sich bewegenden Künstlerhand für Peter Barczewski den roten Faden: Sei es mit Graphit auf Papier, mit

der Radiernadel auf einer Druckplatte oder mit dem Pen auf dem Tablet. Die Künstliche Intelligenz trägt dabei für ihn die Bedeutung eines weiteren Werkzeugs zur Ausformulierung des eigenen Stils. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der vierten Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 27. Januar 2023 bis 14. April 2023, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr, Vernissage: 26. Januar 2023, 19.30 Uhr